

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stärkeren Widerstand der Russen, gegen den die zu Pferd und auf Kraftwagen nachgesandten deutschen Abteilungen in nächtlichem Waldgefecht nichts zu erreichen vermochten. Die Gefangenen blieben in der Gewalt der Bolschewisten. Diese verfuhrten mit der bei ihnen üblichen brutalen Grausamkeit. Wer von den vielen alten und gebrechlichen Gefangenen bei dem schnellen Marsch durch die eisige Winternacht nicht mehr weiter konnte, wurde kurzerhand erschossen oder im Straßengraben seinem Schicksal überlassen. Die übrigen wanderten in die Gefängnisse von Riga, wo viele noch das schauerliche Schicksal der schon früher gemordeten Märtyrer des baltischen Deutschtums erlitt.

Von den abgetrennten Teilen der Landeswehr hatte die Abteilung Lieven bis in die Abendstunden des 18. März bei Kalnzem erfolglos gekämpft und war dann nach Kasuppen zurückgegangen. Die Abteilung Engelhardt erreichte am 18. März Buschhof. Das Bataillon Ballod erhielt Befehl, am 19. nach Schloß zu rücken, um die dort befindliche schwache Sicherung zu verstärken¹⁾. Das Gros der Landeswehr befand sich, da südlich Mitau noch rote Truppen mit der Eisernen Division im Kampf standen und auch zwischen Mitau und Tuckum zahlreiche Bolschewisten zurückgeblieben waren, in Mitau wie auf einer Insel. Es blieb zunächst dort und traf die nötigen Vorbereitungen zur Verteidigung. Die weitere Entwicklung mußte von den Divisionen des VI. Reservekorps ausgehen.

Beurteilung des Vorstoßes auf Mitau.

Die Unternehmung gegen Mitau hat im Gegensatz zu der gegen Tuckum nicht den einhelligen Beifall der vorgesetzten Dienststellen gefunden. Der Kommandierende General insbesondere beurteilt sie in einem nach dem Kriege an den damaligen Ersten Generalstabsoffizier der Landeswehr gerichteten Brief zwar als militärisch und menschlich verständlich, aber als taktisch nicht gerechtfertigt. Schon die Einnahme von Tuckum habe das vom Armeeeoberkommando Nord festgesetzte Ziel wesentlich überschritten. Er habe selbst bedauert, daß dieses Ziel so eng begrenzt gewesen sei, aber „schließlich muß ein Unterführer gehorchen“. Er könne das weitere Überschreiten des Angriffsziels gegen den ausdrücklichen Befehl auch nachträglich nicht richtig finden. Den Gedanken allein, völlig aus dem Rahmen fallend, schon im damaligen Stadium Riga zu nehmen, bezeichnet Graf von der Goltz als „etwas phantastisch“. Er verwahrt sich dabei ausdrücklich dagegen, daß seiner

¹⁾ Kam nicht zur Ausführung.